

erzgebirgisch

Das Lebensgefühl
wird **Welterbe**

800 Jahre Bergbau führten zu einer einzigartigen Beziehung zwischen Mensch und Natur, die eine Kulturlandschaft von universellem Wert hervorbrachte. Diese gilt es als UNESCO-Welterbe zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Akzeptanzstelle



TOURIST- INFORMATION MARIENBERG

Markt 1 (im Rathaus)
09496 Marienberg
Tel. 03735 602 270
Fax 03735 602 271
info@marienberg.de
www.marienberg.de

erzgebirgisch

Das Lebensgefühl
wird **Welterbe**



BERGSTADT MARIENBERG
Im Erzgebirge ankommen.

Galerie „Die Hütte“

Skulpturen in Holz wider das Vergessen –
die besondere Schnitzausstellung

GALERIE „DIE HÜTTE“

RS – Rathausstr. 10
09496 Marienberg
OT Pobershau
Tel. 03735 62527
die-huette@pobershau.de

Di – So, Feiertage
13 – 17 Uhr

Schließtag: 24./31.12.

Erwachsene 3,50 €, Ermäßigt 3,00 €
(Schüler, Auszubildende, Studenten),
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
freier Eintritt; versch. Gruppentarife

Führungen auch außerhalb der
Öffnungszeiten nach Voranmeldung;
Museumsbereich barrierefrei;
museumpädagogische
Angebote und altersgerechte
Kindermitmachangebote; Familien-
und Kindermuseumsführer

Stand: 02/2016

GÄSTEBÜRO OT POBERSHAU

RS – Dorfstr. 68
09496 Marienberg
Tel. 03735 23436
info@pobershau.de





Erinnern – verschweigen – vergessen?

Die Geschichten der **Bibel** bilden seit jeher die Grundlage zahlloser **Interpretationen der bildenden Kunst**. Viele davon ist uns in der heutigen Zeit verloren gegangen. Vor diesem Hintergrund bieten die Figuren von Gottfried Reichel einen besinnlichen (Rück-)Weg zur Bibel. Der Schnitzer erzählt uns durch seine Werke die **alten Geschichten auf eine ganz neue Art und Weise** und hält so diesen Schatz lebendig.

Gottfried Reichel stellt das **Schicksal der jüdischen Bevölkerung** in alttestamentlicher Zeit dar. Dabei wurde sein Blick auf ihr **Leiden** in der Zeit des Holocaust gelenkt. Mit dem **Warschauer Ghetto**, welches nach fotografischen Vorlagen entstand, erinnert Gottfried Reichel an die verschleppten und ermordeten Juden. Mahnend **gegen das Vergessen** ist diese Figurengruppe zentraler Bestandteil der Ausstellung.

Eng verbunden mit den **im Erzgebirge verwurzelten kunsthandwerklichen Traditionen** schuf der Schnitzer **aus der Erfahrung seines Lebens** ein Werk, das sowohl in unserem Land als auch darüber hinaus **einmalig** ist. Die einzelnen Szenen berühren allein durch Schlichtheit und Aussagekraft. In seiner 60 Jahre währenden Arbeit nutzte der Schnitzer die **Vorteile des Lindenholzes**: das weiche Material, eine seidenschimmernde Oberfläche, die dezente Maserung und die natürliche Färbung.

Filmdokumente, museumspädagogische Angebote, Sonderausstellungen und eine umfangreiche thematische Bibliothek laden ein, das **Lebenswerk** eines bescheidenen, außergewöhnlichen Schnitzers kennenzulernen.



Gottfried Reichel

Gottfried Reichel wurde **1925 in Poberschau im Erzgebirge** geboren. Er wuchs in den Anfängen und den Extremen der **nationalsozialistischen Diktatur** auf. 1943 wurde er nach einer Funkerausbildung bei der Luftwaffe eingesetzt. Er kämpfte an den Fronten in Polen und Ungarn. Gegen Kriegsende geriet Gottfried Reichel **in englische Gefangenschaft**.

Nach der Heimkehr 1948 wurde Gottfried Reichel „Neulehrer“. Bereits 1949 kam die fristlose Kündigung, da er als in der Kirche **aktiver Christ** den sozialistischen Ideologien widersprach. In den folgenden Jahren bestritt er seinen Lebensunterhalt als Buchhalter.

Durch die sozialistische Gesellschaft in der freien Entfaltung seiner persönlichen Lebensgestaltung stark beeinträchtigt, suchte der Künstler nach einer Möglichkeit, sich selbst ausdrücken zu können. Im **Kunsthandwerk des Schnitzens** entdeckte er diese für sich und entwickelte seither einen ausdrucksstarken Stil, der an Ernst Barlach und Käthe Kollwitz erinnert.

Gottfried Reichel verkaufte seine Figuren nicht. Er stellte sie ab 1975 öffentlich aus. Im Jahr 1997 wurde mit Unterstützung von EU-Mitteln eine **dauerhafte Ausstellung** für über 300 seiner Skulpturen in Poberschau errichtet. „Die Hütte“ beherbergt heute sein **Lebenswerk**.

Im Oktober 2015 im Alter von 90 Jahren verstarb Gottfried Reichel. Seine letzte Ruhestätte befindet sich in Marienberg.

